

EXMA INFO

A young girl with brown hair tied back is sitting in a purple and black wheelchair. She is wearing a light blue t-shirt and dark leggings. She is smiling and looking towards the camera. The wheelchair has a large front wheel with a purple rim and a smaller rear wheel. The brand name 'SORG' is visible on the front wheel hub. The background consists of tall, thin, light-colored plants. The text 'Frühkindliche Rollstuhlversorgung' is overlaid on the bottom left of the image.

**Frühkindliche
Rollstuhlversorgung**

ottobock.

Quality for life



Kimba Neo



Kimba Cross



Kimba Inline

Kimba Neo

Modern und individuell

Kimba Neo

Auf dem Weg zur Schule, zum Kindergarten oder zur Therapie: Ihr Kind benötigt einen guten Halt, ohne aber in seiner Umweltwahrnehmung eingeschränkt zu werden. Der Kimba Neo ist unser Multitalent für Kinder von eins bis zehn Jahren, die mehr Halt brauchen.

Kimba Cross

Kimba Cross ist der ideale Begleiter bei langen Strecken, auf unebenen Untergründen oder für Spaziergänge im Wald.

Kimba Inline

Zu zweit unterwegs und richtig positioniert. Mit dem Kimba Inline können Sie Ihre beiden Kinder in nur einem Kinderwagen unterbringen und gleichzeitig für eine korrekte Haltungsverstärkung sorgen.



Ottobock Kinder

Lassen Sie sich von
Ihrem Fachhändler
beraten.



Liebe Leserin, lieber Leser

Ein einjähriges Kind flitzt in einem kleinen Rollstuhl lachend durch die Wohnung. Für viele ist das eine kaum vorstellbare Szene. In meiner Zeit als Beraterin in Oensingen durfte ich viele verschiedene Gruppen durch die Exma VISION führen. Am liebsten habe ich einen kleinen, aus Alu und Duplo-Lego gebauten Rollstuhl präsentiert.

Die Reaktionen der Besucherinnen und Besucher waren sehr unterschiedlich. Von Staunen über Mitleid bis hin zur Annahme, dass es sich hier um ein Spielzeug handelt, war alles dabei. Ich liebte es, ihnen nahezubringen, wie wichtig eine frühkindliche Rollstuhlversorgung ist, und aufzuzeigen, dass es nicht um Mitleid oder um «so was dürfte es nicht geben» geht. Es geht um Bewegung, Autonomie, Entwicklung und Partizipation.

Seit meiner Jugend interessiere ich mich für Rollstühle für Kinder. Damals wurde in meinem Bekanntenkreis ein Kind mit einer MMC (angeborene Querschnittlähmung) geboren. Ich beobachtete, wie die Kleine mit vielen, zum Teil schmerzhaften Therapien in ihrer motorischen Entwicklung gefördert wurde. Laufen war das erklärte Ziel. Trotz allen Bemühungen war das Mädchen nicht selbstständig mobil. Mir tat die Kleine leid, und in meiner Fantasie habe ich für sie Rollbretter mit einem Sitz und Babytöpfe mit Rädern entwickelt. Für mich war klar: Das Kind braucht Räder! So begleitete mich dieses Thema durch meine Ausbildung zur Ergotherapeutin, meiner beruflichen Tätigkeit bis zum heutigen Tag.

In dieser Ausgabe erfahren Sie Wissenswertes und Wichtiges über die frühe Rollstuhlversorgung. Und wenn dank dieser Ausgabe ein kleines Kind seinen ersten Rolli erhält, hat sich der Aufwand mehr als gelohnt!

Viel Spass bei der Lektüre.

Alexandra Frey
Leiterin HMZ Ittigen
Ergotherapeutin

Titelbild

Rehatec AG
Ringstrasse 15
CH-4123 Allschwil
T +41 61 487 99 11
office@rehatec.ch
www.rehatec.ch

Alles für unsere Kleinen

Adaptiv- und Elektrorollstühle, Kinder- Sitz- und Stehhilfen, Kinderbetten, Buggies



- Versorgung durch spezialisierte Mitarbeiter
- Grosse Modell-Auswahl
- Mitwachsend und adaptierbar
- Kostenlos ausprobieren über mehre Tage
- Komplette Abwicklung bei Kostenträgern



Verlangen Sie eine kostenlose Beratung vor Ort!



Gloor Rehab. & Co AG

Mattenweg 5 • CH-4458 Eptingen

Tel. 062 299 00 50 • www.gloorrehab.ch • mail@gloorrehab.ch

Frühkindliche Rollstuhlversorgung

Ein Rollstuhl bringt ganz kleinen Kindern mehr, als man denkt. Sie lernen, sich selbstständig fortzubewegen, erweitern ihren Radius und entdecken die Welt. Dinge, die für andere Kinder selbstverständlich sind. Damit ein Rollstuhl für die Kleinsten zu einem passenden Hilfsmittel wird, gibt es einiges zu beachten.

Bewegung gehört zu jedem Lebewesen. Auch beim Menschen ist das Sichbewegen grundlegend für Fortschritte in der Entwicklung – auf allen Gebieten. Sich zu bewegen, ist eine der wichtigsten Möglichkeiten des Menschen, um auf seine Umwelt zu reagieren und einzuwirken. Also seine Umwelt zu verändern, zu gestalten oder auch ungünstige Situationen zu verlassen oder günstige aufzusuchen.

Durch das Entfalten der motorischen Fähigkeiten kann ein Kind seine Umwelt begreifen und erfahren. Es erweitert und erforscht seinen Lebensraum, wird unabhängig und macht neue Erfahrungen, die für seinen weiteren Weg entscheidend sind. Die motorische Entwicklung ist grundlegend, um die kognitiven und geistigen Leistungen zu entfalten.

Das Gleichgewichtsorgan stimulieren

Wenn man sich bewegt, wird auch das Gleichgewichtsorgan im Innenohr stimuliert. Durch dieses erhält das Gehirn unter anderem Informationen über

die Muskel- und Sehnenspannung, die Muskellänge, die Stellung der Gelenke und die Position des Körpers im Raum. Ändert das Kind die Körperposition, werden durch den Einfluss des Gleichgewichtsorgans grobmotorische Reflexe ausgelöst. Sie versuchen, die veränderte Lage auszugleichen. Durch das permanente Wiederholen dieser Sinnesreizung lernt das Kind in den ersten zwölf bis 18 Lebensmonaten seine Bewegungen zu kontrollieren. So entwickelt sich in dieser Zeit aus einem reflexhaften, grobmotorischen Säugling ein Kleinkind, das frei gehen und seine Umwelt erkunden und beeinflussen kann.

Entwicklung bei motorischen Einschränkungen

Was geschieht bei Kindern, bei denen aufgrund einer körperlichen Einschränkung eine solche Entwicklung erschwert oder sogar verwehrt ist? Wenn es ihnen nicht möglich ist, ihre Lage im Raum zu verändern, sich aufzurichten und Laufen zu erlernen?

Für Eltern ist die Nachricht einer körperlichen Einschränkung des eigenen

Bild 1: Anna-Lena als 2-Jährige im Legorollstuhl, einem Rollstuhl für die Kleinsten. Ihre beeindruckende Geschichte gibt es im Erlebnisbericht auf Seite 12 nachzulesen.



Kindes häufig ein Schock. Es ist verständlich, dass sie alles daransetzen, dass ihr Kind die normalen motorischen Fähigkeiten erlernt. Eltern wie auch Therapeutinnen und Therapeuten wünschen sich, dass das Kind eines Tages laufen lernt. So werden in der Therapie schon früh die dazu erforderlichen Grundlagen trainiert: beim Stehen, das für die Ausbildung der Hüfte, für die Verdauung, die Atmung und vieles mehr sehr wichtig ist. Die Kinder werden mit entsprechenden Hilfsmitteln in die stehende Position gebracht. Später trainieren sie mithilfe von speziellen Gehtrainern das Laufen. Doch das Kind empfindet diese Übungen häufig als anstrengendes Training. Bewegung wird aus seiner Sicht zu einem Muss und ist nur dann möglich, wenn ihm Drittpersonen dabei helfen.

Jedes Kind hat ein natürliches Bedürfnis, sich zu bewegen

Das Kind möchte sich selbstständig, selbstbestimmt, in seinem Tempo und nach seinen Vorstellungen bewegen. Bewegt sich ein Kind nur im therapeutischen Rahmen, schränkt dies das natürliche Bedürfnis nach Bewegung ein. Damit bleibt ihm die oben genannte, so wichtige Stimulation des Gleichgewichtsorgans versagt. Ohne diese

wird eine Kette von Spätfolgen provoziert, zum Beispiel:

- Fortbestand von reflexbedingten Bewegungsmustern,
- fehlende Rumpf- und Kopfkontrolle,
- Wahrnehmungsdefizite,
- Spasmen,
- Ausbildung von Kontrakturen,
- Kreislauf-, Stoffwechsel- und Verdauungsprobleme.

Frühkindliche Rollstuhlversorgung als Lösung

Eltern wünschen sich in der Regel nichts mehr, als dass sich ihr Kind zu einem selbstständigen, aufgeweckten, motivierten und fröhlichen Menschen entwickelt. Eltern mit einem körperlich eingeschränkten Kind geht es genau gleich. Und sie investieren sehr viel, um ihr Kind zu unterstützen. Wer sein Kind ergänzend zu den therapeutischen Massnahmen so früh wie möglich – mit etwa zwölf Monaten – mit einem Rollstuhl versorgt, kann viel dazu beitragen, damit sich dieser Wunsch erfüllt.

Häufig stösst dieser Vorschlag jedoch bei den Eltern auf Abwehr und Skepsis. Sie sind der Auffassung, dass ein Rollstuhl die letztmögliche Lösung sei. Eine Lösung, die das Kind zudem am Erlernen des Laufens hindere, die

Bild 2: Dank seinem Rollstuhl geht das Mädchen mit dem Pony auf Tuchfühlung und lebt seine Tierliebe aus (Modell: Küschall Junior).



Passivität fördere und mit der eine Einschränkung für alle sichtbar werde.

Ein Rollstuhl fördert die Entwicklung

Der erste Rollstuhl ermöglicht dem Kind elementare Entwicklungsschritte, z. B. mobil zu sein in der aufrechten Haltung. Er vermittelt zwischen den fehlenden motorischen Möglichkeiten. Dabei ist die Stimulation des Gleichgewichtorgans viel wichtiger als der Ersatz der physischen Defizite.

Sitzt ein Kleinkind das erste Mal in einem Rollstuhl, kann man eindrucklich erleben, was es für das Kind bedeutet, sein Leben selbst zu bestimmen. Die meisten Kinder finden schnell heraus, wie der Rollstuhl funktioniert. Und sie erleben erstmals, wie es ist, sich willentlich von den Eltern zu entfernen und zu ihnen zurückkehren. Sie leben ihren natürlichen Entdeckertrieb aus und führen ihren Willen aus. Dies kann durchaus zu Konflikten führen, die Eltern bis anhin nicht gekannt haben. Das gehört aber zu einer normalen Entwicklung dazu.

Spielerisch die Welt entdecken

Mit dem Rollstuhl entdeckt ein Kind spielerisch die Welt und erfährt den Zusammenhang zwischen der Motorik und dem Effekt, dass es durch das

Fortbewegen etwas erreichen kann: zum Beispiel Spielsachen, ein Geschwister oder die Eltern. Das Kind erfährt den Raum und kann mit Gleichaltrigen mithalten.

Ein Kind früh mit einem Rollstuhl zu versorgen, ist für dessen Entwicklung entscheidend. Die Versorgung gibt ihm die Möglichkeit, ersatzweise die wichtigen Erfahrungen zu sammeln, die ihm durch seine körperliche Einschränkung sonst verwehrt blieben. Mobilität ist ein Grundbedürfnis, und das Kind wird die neu gewonnene Mobilität testen – in seinem eigenen Tempo und in einem Rahmen, den seine Einschränkung zulässt. Es erlebt Bewegung als positiv, was ihm Lust auf mehr macht. Dies wiederum unterstützt begleitende therapeutische Bemühungen bei der weiteren motorischen Entwicklung.

Wie die Bilder zeigen, ermöglichen Rollstühle Kindern, an Aktivitäten teilzunehmen, die für sie aufgrund ihrer Einschränkung und ohne den Rollstuhl nicht möglich wären. So sind zum Beispiel Anna-Lena (siehe Erlebnisbericht auf Seite 12), Alice, Marc, Ben und Charlotte (siehe Bild 4 bis 7) zu kleinen Abenteurern geworden, die mit Freude ihre Bewegungsmöglichkeiten testen und erweitern.

Bild 3: Was macht mehr Spass, als draussen zu sein und zusammen etwas zu erleben? Der Rollstuhl macht es dem Mädchen möglich (Modell: Meyra Brix).



Der frühkindliche Rollstuhl

Worauf ist zu achten, wenn ein kleines Kind den ersten Rollstuhl erhält? Der Rollstuhl ergänzt therapeutisch notwendige Massnahmen wie etwa das Stehtraining oder Übungen zur Rumpfstabilisierung. Er soll zu einem selbstverständlichen, alltäglichen Hilfsmittel werden. Dies wird er nur, wenn er weder ein Transportmittel noch ein zusätzliches Therapiegerät ist. Der Rollstuhl ermöglicht dem Kind auf einfache Art und Weise, sich selber fortzubewegen. Deshalb ist es wichtig, den Rollstuhl auf die besonderen Bedürfnisse seines besonderen Benutzers oder seiner Benutzerin anzupassen.

Eine Frage der Einstellung und des Gewichts

Ein stabiler Sitz mit einer guten Führung des Rumpfes und mit einem guten Halt im Becken ist die Basis eines Rollstuhls. Dadurch kann das Kind die Arme bewegen und sich fortbewegen. Korrektes Sitzen ist auch deshalb sehr wichtig, weil es dem Entwickeln von Skoliosen und Kontrakturen entgegenwirken kann.

Die Sitzhöhe des Rollstuhls und der Schwerpunkt müssen optimal eingestellt sein. Sitzt das Kind zwischen den Rädern statt über den Rädern, kann es

nur mit wenig Kraft auf den Rollstuhl einwirken.

Auch das Gewicht des Rollstuhls ist bei Kindern entscheidend. Ein aktiver Rollstuhl für einen ca. 70 kg schweren Erwachsenen wiegt zwischen 7 und 11 kg. Bei diesem Körpergewicht machen 4 kg mehr oder weniger einen kleineren Unterschied als bei einem einjährigen Kind, das gerade mal 10 kg wiegt. Ein sehr leicht gebauter Kleinkinderrollstuhl für drinnen wiegt 3 kg. Sobald sich ein Kind draussen bewegen kann, was je nach Einschränkung mit etwa drei Jahren der Fall ist, wiegt der Rollstuhl zwischen 6 und 10 kg, das Kind jedoch gerade mal 15 kg. Je schwerer der Rollstuhl im Verhältnis zum Körpergewicht ist, desto wichtiger sind die Einstellungen.

So muss ein Rollstuhl für Kinder ausgerüstet sein

Der Rollstuhl soll dem Kind ein selbstständiges Fortbewegen ermöglichen. Gerade bei Kinderrollstühlen ist die Gefahr gross, dass sie mit viel Zubehör für die Begleitpersonen ausgerüstet werden und nicht für das Kind. Doch mit jedem Zubehör wird der Rollstuhl schwerer. Das wirkt sich auf das Handling aus. Die Devise lautet also: so wenig wie möglich und so viel wie nötig.

Bild 4: Mit dem Rollstuhl in einen Seilpark? 4

Klar doch. Alice macht vor, wie es geht (Modell: Sorg Mio, ©Sorg Rollstuhltechnik).

Bild 5: Kinder toben sich gerne aus. Alice und Marc machen auch gerne mal ein Wettrennen (Modelle: Sorg Mio und Sorg Mio Carbon, ©Sorg Rollstuhltechnik).

Bild 6: Mittendrin statt nur dabei. Der kleine Ben erobert den Spielplatz (Modell: Sorg Mio, ©Sorg Rollstuhltechnik).



Zur Grundausrüstung des Rollstuhls gehören:

- Lenk- und Antriebsräder,
- eine gut angepasste Sitzfläche,
- eine gute und stabile Rückenführung,
- eine Fussplatte, auf der das Kind einen guten Kontakt mit der Unterlage hat,
- eine Bremse, die das Kind selber bedienen kann.

Ein einfaches Seitenteil für den Einsatz drinnen oder ein Radspritzschutz für draussen gibt seitlichen Halt und schützt die Kleidung. Ein Rollstuhl, der gut angetrieben werden kann, hat die Antriebsräder relativ weit vorne und kippt daher schnell nach hinten. Zwei Antikippstützen vermeiden dies. Ein Greifreifen mit einer speziellen Beschichtung ist sinnvoll, weil damit die Kraft besser auf das Rad übertragen wird und so das Fortbewegen erleichtert. Je nach motorischen Einschränkungen schützt ein Speichenschutz die Finger des Kindes vor Verletzungen.

Kinderrollstühle haben meist einen beachtlichen Radsturz. Das heisst, die Antriebsräder sind so montiert, dass sie gegen den Boden immer weiter auseinanderstehen. Dies gibt dem Rollstuhl seitliche Stabilität und macht ihn

wendiger. Beides ist für kleine Rollstuhlfahrende vorteilhaft.

Weniger ist mehr und der Rollstuhl muss gefallen

Einen Rollstuhl ohne Armlehnen treiben die Kinder einfacher an, und sie haben mehr Bewegungsfreiheit. Auf Armlehnen wird oft auch verzichtet, wenn ein Kind für gewisse Tätigkeiten einen Tisch braucht. Es gibt Modelle, bei denen man einen kleinen Tisch am Rahmen montieren kann.

Ein Rollstuhlsitz ist idealerweise so angepasst und eingestellt, dass das Kind ohne zusätzliche Gurten stabil sitzt. Es gibt jedoch Fälle, in denen ein Gurt notwendig ist. Zum Beispiel um das Herausfallen bei Spastik zu verhindern.

Natürlich soll der Rollstuhl gefallen, eine ansprechende Farbe haben sowie etwas Besonderes und Positives sein. Er soll zum Kind und nicht zu den Vorstellungen der Erwachsenen passen. Wenn ein kleiner Junge lieber einen rosa statt eines blauen Rollstuhls will, dann ist das so. Wichtig ist, dass der Kleine mit seinem Flitzer zufrieden ist. Es gibt auf dem Markt einige Anbieter, die auch für kleinste Benutzerinnen und Benutzer mit





Bett Olaf

Bett Ida



Bett Timmy

Kinder-Rollstühle und
Kinder-Pflegebetten
 individuell an die

Bedürfnisse Ihres
 Kindes angepasst.

Gerne beraten wir Sie.

aUFORUM
 Beste Produkte für Pflege und Komfort.

Auforum AG

Im Steinenmüller 2, 4142 Münchenstein
 T 061 411 24 24, info@auforum.ch

Bleichstrasse 5, 6300 Zug
 T 041 712 14 14, zug@auforum.ch

 www.auforum.ch



SWISS•TRAC®

Händler finden und Probefahren: www.swisstrac.ch

RolliPro™

RolliPro™ ist die clevere Lösung für Rollstuhltransporte mit Ihrem Personenwagen.

Heckausschnitt und Auffahrrampe ermöglichen ein bequemes Ein- und Ausfahren, Kopf- und Rückenlehne sowie die 3-Punkt-Passagiersicherung garantieren höchstmögliche Sicherheitsanforderungen.



FlexiRamp™

Durch zweifaches Einklappen der Rampe wird ein komplett ebener Kofferraum geschaffen. So kann der Frachtraum wie im Original-Personenwagen genutzt werden, falls kein Rollstuhltransport stattfindet.

Für weitere Informationen beraten wir Sie sehr gerne.

044 743 80 40 • waldspurger.ch

FAHRZEUGAUSBAU
WALDSPURGER



BEWÄHRT UND INNOVATIV

WALDSPURGER AG
 INDUSTRIESTRASSE 29 | 8962 BERGDIETIKON



den verschiedensten Einschränkungen hervorragende Modelle bauen.

Ausrüstung für Begleitpersonen

Es ist verständlich, dass Begleitpersonen die Möglichkeit haben möchten, das Kind auch mal zu schieben. Dafür eignen sich Schiebebügel, die abgenommen werden können, sehr gut. Die Begleitpersonen bringen sie an, wenn das Schieben wirklich erforderlich ist, und nehmen sie danach wieder ab. So fallen die Schiebebügel nicht ins Gewicht, wenn das Kind den Rollstuhl selber antreibt.

Ein Kleinkinderrollstuhl wiegt zusammen mit dem Kind etwa 20 kg. Dieses Gewicht kann eine Begleitperson in der Regel auch ohne zusätzliche Bremsen für die Begleitperson bremsen. Trommelbremsen sind die am häufigsten angebotenen Bremsen für Begleitpersonen. Wird ein Rollstuhl mit solchen ausgerüstet, erhöhen diese das Gesamtgewicht und die Breite des Rollstuhls. Andere Bremsen für Begleitpersonen werden über einen Kabelzug auf die Fahrerbremse geleitet. Sie machen ein dosiertes Bremsen relativ schwierig und die Pneus – oder je nach Modell die Gummis der Bremsen – nützen schneller ab. Scheibenbremsen sind

leicht und wirken sich kaum auf die Gesamtbreite aus. Sie werden jedoch selten angeboten. Ein weiterer Nachteil von Begleitpersonenbremsen ist, dass der Schiebebügel oder die Schiebegriffe immer am Rollstuhl sein müssen, da an diesen die Bremsgriffe befestigt sind. Wie oben erwähnt, sind Schiebegriffe oder Schiebebügel jedoch störend beim selbstständigen Fahren.

Wie kommt mein Kind zu seinem Rollstuhl?

Die Eltern und Fachleute aus der Therapie entscheiden in den meisten Fällen gemeinsam über die erste Rollstuhlversorgung. Anschliessend füllt eine Ärztin oder ein Arzt eine Verordnung aus. Anhand dieser klärt der ausgewählte Fachhändler den passenden Rollstuhl für das Kind ab und erstellt eine Offerte. Mit dieser beantragen die Eltern den Rollstuhl bei der Invalidenversicherung (IV). Übernimmt die IV die Kosten, bestellt der Fachhändler den Rollstuhl und passt ihn allenfalls individuell an. Da dieser Prozess relativ lange dauert, lohnt es sich, das Projekt Rollstuhl frühzeitig in Angriff zu nehmen. Damit das Kind so früh wie möglich losflitzen kann.

Bild 7: Von A nach B, aber auch von C nach Z: Charlotte gelangt mit ihrem Rollstuhl wohin sie will (Modell: Sorg Mio, ©Sorg Rollstuhltechnik).



«Am liebsten würde ich mit Kindern oder Tieren arbeiten»

Anna-Lena hat in ihrem jungen Leben schon viel durchgemacht. Sie ist mit einem offenen Rücken geboren, eine Skoliose und eine Operation folgten. Doch dank der frühkindlichen Rollstuhlversorgung war sie von Anfang an mobil, was ihre Entwicklung gefördert hat. Heute spielt sie – mit Rollstuhl – Hockey und will später mit Kindern oder Tieren arbeiten.

Anna-Lena ist im Dezember 2005 geboren – mit einer Spina bifida, einem offenen Rücken (siehe Kasten). Bald haben sich bei ihr körperliche Einschränkungen bemerkbar gemacht. Sie hatte eine eingeschränkte Blasen- und Darmfunktion, eine reduzierte Feinmotorik und Laufen ging auch nicht. Als Anna-Lena etwa 1½ Jahre alt war, wurde die Mobilität zum Thema.

Sie wusste genau, wie der Rollstuhl funktioniert

«Eine Mitarbeiterin von ParaHelp aus Nottwil hat uns ermutigt, für Anna-Lena einen Rollstuhl zu besorgen», erzählt ihre Mutter. Gesagt, getan. Bei einem Unternehmen für Mobilität hat sie den Legorollstuhl ausprobiert. Dieser passte perfekt auf ihre Körpergrösse, und die Kleine machte intuitiv alles richtig: Sie fasste mit ihren kleinen Händen nach den Rädern und trieb den Rollstuhl an. «Der frühkindliche Einsatz dieser Mobilitätshilfe hat die Persönlichkeitsentwicklung sehr positiv gefördert», ist ihre Mutter überzeugt.

Mit drei Jahren war für Anna-Lena der erste «grosse» Rollstuhl fällig. Da ihre Rumpfstabilität zu schwach war, und ihre Wirbelsäule eine leichte Skoliose aufwies, erhielt sie gleichzeitig ihr erstes Stützkorsett. Trotz immer wechselnden Korsetts und viel Therapie verschlimmerte sich die Skoliose. Im Frühling 2017 musste Anna-Lena eine lange und schwierige Operation über sich ergehen lassen.

Anna-Lena kommt mit wenigen Hilfsmitteln aus

Abgesehen von Unterschenkelorthesen und Rollstuhl braucht Anna-Lena heute nur wenige Hilfsmittel. Das Badezimmer ist schwellenlos, sodass sie ihre Körperpflege grösstenteils selber vornehmen kann. Zudem hat sie für ihren Rollstuhl ein Zuggerät von Batec. Dieses Vorspannrad hängt sie einfach am Rollstuhl ein und legt damit den Schulweg selbstständig zurück. Damit fühlt sie sich frei und unabhängig.

Bild 1: Dank dem Legorollstuhl hat Anna-Lena schon von ganz klein auf, mit etwa 1½ Jahren, Mobilität erlebt und ihr Umfeld wie andere Kinder erforscht.

Bild 2: Aus dem Legorollstuhl herausgewachsen, ging sie als 4½-Jährige mit dem auf sie eingestellten grösseren Rollstuhl im Europa-Park auf Entdeckungstour.

Bild 3: Die Tierliebhaberin ist gerne unabhängig und möchte mit Kindern oder Tieren arbeiten.

Bild 4: Auf längeren Strecken, wie auf ihrem Schulweg, wird sie von einem Zuggerät unterstützt, das sie einfach am Rollstuhl einhängt.



Auf dem Weg in den Beruf

Die heute 14-Jährige ist ein ganz normaler Teenager mit den gleichen Sorgen und Träumen, wie sie andere Jugendliche haben. Auch, was die Berufswahl angeht: «Am liebsten würde ich mit Kindern oder mit Tieren arbeiten», erzählt Anna-Lena. Die älteste von drei Geschwistern liebt ihre zwei Löwenkopfkkaninchen und ihre Katze sehr.

Anna-Lena hat bereits erste positive Erfahrungen beim Schnuppern als Orthopädistin gemacht. Danach hat sie auch in einem Sportgeschäft und in einer Tierarztpraxis geschnuppert. «Die Betriebe haben sehr positiv und vorausschauend reagiert», führt ihre Mutter aus. Doch bevor sie eine Ausbildung anfängt, möchte Anna-Lena ein 10. Schuljahr bzw. ein Perspektivenjahr im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil absolvieren.

Selbstständig und sportlich

«Obwohl Anna-Lena ein Jahr in Nottwil wäre, ist es eine tolle Idee», erzählt ihre Mutter. Sie kann sich dort auf ihre berufliche Zukunft konzentrieren und wertvolle Erfahrungen sammeln, die ihre Selbstständigkeit fördern.

Dank der frühkindlichen Förderung hat sich Anna-Lena bis heute toll entwickelt – auch Sport treibt sie mit Leidenschaft: So hat sie eine Woche mit Plusport auf der Axalp mit Monoski-bobfahren verbracht und dort gelernt, ihre eigenen Grenzen auszuloten. Sie spielt aktiv mit dem Elektrorollstuhl bei der Powerchair Hockey-Mannschaft Red Eagle.

Spina bifida

Eine Spina bifida, also ein offener Rücken, ist eine unterschiedlich stark ausgeprägte Fehlbildung der Wirbelsäule. Sie entsteht zwischen dem 22. und dem 28. Tag der Embryonalentwicklung, in der Phase, in der sich das Neuralrohr, die Neuralplatte und der Verschluss der knöchernen Wirbelsäule bilden. In Mitteleuropa tritt eine Spina bifida im Schnitt bei einem von 1000 Kindern auf. Mädchen sind häufiger betroffen als Jungen.

Man unterscheidet zwei Ausprägungen:

Spina bifida occulta, die nicht sichtbare

Die Spina bifida occulta ist von aussen nicht sichtbar. Bei ihr findet sich nur ein zweigespaltener Wirbelbogen, ohne dass das Rückenmark mit den Rückenmarkshäuten beteiligt ist. Sie kommt recht häufig vor und wird meist zufällig bei Röntgenaufnahmen oder beim Untersuchen des Rückens festgestellt.

Spina bifida aperta, die offene sichtbare

Von der Spina bifida aperta gibt es drei Formen. Bei der leichten Form (Meningozele) wölben sich nur die Rückenmarkshäute durch einen Wirbelbogenspalt unter der Haut auf, und eine Zyste entsteht. Diese kann operativ entfernt werden, für das Kind entstehen keine Beeinträchtigungen.

Bei der schwereren Form (Myelomeningozele) bildet sich ein Spalt in der Wirbelsäule; Teile des Rückenmarks, der Rückenmarkshäute und der Nerven treten sichtbar nach aussen vor. Dadurch sind die Nervenstränge an der betroffenen Stelle ungeschützt, und es kommt zu Schädigungen.

Myeloschisis ist die schwerste Form. Bei ihr ist das Nervengewebe an der betroffenen Stelle sichtbar freigelegt. Es ist weder von Haut noch von Bindegewebe bedeckt.



Hilfsmittel zur Frühförderung ermöglichen die Teilnahme

Es gibt vielfältige Hilfsmittel für Kinder, um diese früh zu fördern. Zum Beispiel Therapiestühle für zu Hause oder in der Kita, Rollstühle und andere Hilfsmittel für unterwegs sowie Hilfsmittel für die Therapie. Die Rehatec AG bietet mit ihrem breiten Sortiment das passende Produkt für jede Lebenssituation.

Weitere Informationen

Rehatec AG
 Ringstrasse 15
 CH-4123 Allschwil
 T +41 61 487 99 11
 office@rehatec.ch
 www.rehatec.ch

Ein Kind mit speziellen Bedürfnissen fordert eine Familie zweifellos heraus. Mit den passenden Hilfsmitteln zur Frühförderung trägt die Rehatec AG dazu bei, dass die Hindernisse im Alltag besser bewältigt werden.

Richtig sitzen auf dem passenden Stuhl

Für das Positionieren zu Hause oder in der Kita während des Essens oder Spielens stehen Therapiestühle wie der PAL, der Squiggles oder der MyGo zur Verfügung. Der Holzstuhl PAL ist ideal für Kinder, die im Kindergarten oder beim Spielen zu Hause eine leichte Unterstützung beim Sitzen brauchen. Mehr Unterstützung bieten die Sitze Squiggles und MyGo, die das Becken zudem anatomisch positionieren. Mit dem MyGo kann sogar die orthopädische Windschlag-Deformation ausgeglichen werden. Das Untergestell Hi-Low dieser zwei Therapiestühle ermöglicht ein Agieren auf Bodenebene.

Je nach dem, was das Kind braucht, wird der Therapiestuhl individuell

konfiguriert und angepasst. So wird es bei Alltagsaktivitäten optimal unterstützt.

Unterwegs gut ausgerüstet

Herausfordernd wird es häufig, wenn die Familie gemeinsam unterwegs ist. Auf einem Ausflug oder in den Ferien sind mobile, praktische Hilfsmittel sehr gefragt. Auch hier bietet die Rehatec viele Möglichkeiten.

Das Oberkörperpositionierungssystem GoTo ist konzipiert, um optimale Sitzstabilität zu gewährleisten. Ob im Campingstuhl, auf dem Sofa des Nachbarn oder im Flugzeug – mit dem GoTo wird jede Sitzgelegenheit zum Therapiestuhl. Für den Weg zu Fuss gibt es den neuen Rehabuggy WeGo, der mit dem GoTo kombinierbar ist. Der Buggy ist sehr leicht und einfach zu falten. Inklusiv sind Sonnendach, Regenschutz, Fusssack und Insektenschutz – somit ein optimaler Begleiter für unterwegs.

Für das Schwimmbad, den Strand oder das eigene Badezimmer ist der Splashy

Bild 1: Der Therapiestuhl Squiggles positioniert das Kind und unterstützt es so beim Sitzen.

Bild 2: Der Badesitz Splashy ist leicht, zusammenlegbar und somit der perfekte Begleiter fürs Schwimmbad und für andere Aktivitäten.

Bild 3: Im Mio Move von Sorg können sich Kinder selbstständig fortbewegen und wenn sie wollen auch eine Ruheposition einnehmen.



ideal: Dieser komfortable Sitz ist für den Gebrauch im und am Wasser konzipiert. Für den Transport kann man ihn zusammenlegen. Ausserdem eignet sich die rückenverstellbare Bodenplattform auch für den Einsatz mit dem GoTo. So gibt es viele Anwendungsmöglichkeiten unterwegs mit minimalem Platzbedarf und geringem Gewicht.

Kinderrollstühle, ein Muss in der Frühförderung

Zu den unverzichtbaren Hilfsmitteln in der Frühförderung gehören Kinderrollstühle. Mit dem sehr leichten Aktivrollstuhl Mio von Sorg können Kinder ab etwa einem Jahr in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden. Der Mio Move bietet zusätzlich eine Kantelfunktion. Er ist ideal, um Kindern eine selbstständige Mobilität zu ermöglichen, und sie können zwischenzeitlich auch eine Ruheposition darin einnehmen – wie in einem Buggy.

Alle Kinderrollstühle der Rehatec werden individuell nach den Bedürfnissen des Kindes konzipiert und angefertigt.

Fortschritte dank Training

Für das gesundheitliche Wohlergehen sind Hilfsmittel in der Therapie unerlässlich. Steh- und Gehtraining sind wichtig, um die Vitalfunktionen zu verbessern und Sekundärschäden zu verhindern. Mit dem Stehgerät Squiggles und dem Gehtrainer MyWay bietet die Rehatec auch in diesem Bereich innovative Lösungen.

Beim MyWay erfolgt die Positionierung über eine Weste, die eine gute Rumpfstabilität gewährleistet und gleichzeitig ein freies Bewegen der Arme ermöglicht. Somit kann eine bessere Teilhabe an Alltagsaktivitäten in aufrechter Position erzielt werden.

Für einen leichteren im Alltag, seit 1989

Die Rehatec AG vertreibt seit 1989 Produkte der Rehabilitationstechnik. Ihr Ziel ist es, körperlich benachteiligten Menschen ihren Alltag zu erleichtern und einen Beitrag an ihr Wohlbefinden zu leisten. Interessierte finden Informationen zu allen Hilfsmitteln auf der Website des Unternehmens. Wer vor Ort mehr über ein Produkt erfahren oder es ausprobieren will, vereinbart mit der Rehatec oder mit dem Reha-Fachhandel einen Termin.

3





Sicher unterwegs – Elektrofahrzeuge aus der Schweiz
www.kyburz-switzerland.ch

KYBURZ Switzerland AG

CH-8427 Freienstein

Telefon 044 865 63 63

Rollstuhl-Rampen und Auffahrhilfen aus Aluminium:



Cargotech AG

Mülibach 2
www.cargotech.ch
info@cargotech.ch

8217 Wilchingen
 Tel. 052 687 08 28
 Fax 052 687 08 20

HÖGG
LIFTSYSTEME

*Die Lift-
 Experten*



AUFZÜGE
TREPPENLIFTE
ROLLSTUHLLIFTE
SITZLIFTE

HÖGG LIFTSYSTEME AG
 Wilerstrasse 137
 9620 Lichtensteig
 071 987 66 80
www.hoegglift.ch

SWISS ENGINEERING +

Ästhetisches und barrierefreies Bad

Das ErgoSystem® ist ein umfassendes Programm, das im modernen Sanitärbereich Massstäbe in puncto Barrierefreiheit setzt. Von Handläufen über Stützklappgriffe bis hin zu Sitzen und Metric® Bad-Accessoires als Ergänzung – das hochwertige System hält für unterschiedlichste Anforderungen eine individuelle Konfiguration bereit.

Weitere Informationen

Gehrig Group AG
 Bäulerwisenstrasse 1
 CH-8152 Glattbrugg
 T +41 43 211 56 56
 info@gehriggroup.ch
 www.gehriggroup.ch

Die Produkte der ErgoSysteme E300 und A100 setzen neue Massstäbe in barrierefreien Sanitärräumen. Die Gehrig Group AG vertreibt die Produkte exklusiv in der Schweiz und in Liechtenstein.

ErgoSystem® E300: Griffe für den gehobenen Standard

Hochwertige Griffe in unterschiedlichen Varianten und Längen sind die Basis von ErgoSystem® E300. Sie bestehen aus Edelstahl in bester Qualität und sind in einer fein matten oder glänzenden Oberfläche verfügbar. Das System ist die erste Wahl, insbesondere bei einer gehobenen Ausstattung in Hotels oder modernen Kliniken. Mit über 400 Produkten bietet das ErgoSystem® E300 Planern und Bauherren viel Freiheit beim Gestalten des barrierefreien Sanitärbereichs.

ErgoSystem® A100: viel Gestaltungsfreiheit mit Aluminium

Dank variablen Farbkombinationen von Stützen und Griffen bietet das budgetfreundliche ErgoSystem® A100 grosse Gestaltungsfreiheit. Produkte können dezent in den Hintergrund treten, oder es können starke Kontraste für eine optimale Sichtbarkeit im Raum erzielt werden.

Alle Haltegriffe verfügen über einen einzigartigen ovalen Griffquerschnitt.

Dieser folgt konsequent den Gesetzen der Greifergonomie und steht für ausserordentlichen Komfort und sicheren Halt. Viele Produkte von ErgoSystem® E300 sind ausserdem mit der antibakteriellen Beschichtung Anti-Infection Coating erhältlich.

Metric® Bad-Accessoires

Badetuchhalter, WC-Papierrollenhalter und Seifenspender sind nur einige der Metric® Bad-Accessoires. Die abgestimmten Proportionen wirken ruhig und fügen sich harmonisch in unterschiedlichste Badkonzepte ein. Die Accessoires aus Edelstahl sind in den Ausführungen fein matt oder poliert erhältlich sowie optional mit rückstandsfrei ablösbarer Klebefestigung.

Kompetenz für Pflege und Hygiene

Gehrig Group bietet Gerätelösungen für Gastronomie und Hotellerie sowie für Pflege und Hygiene in Heimen und Spitälern. Neben dem Vertrieb der hochwertigen Produkte beraten die Fachleute ihre Kunden kompetent. Der zuverlässige Kundendienst und der Service zeichnen das Unternehmen aus: Schweizweit stehen den Kunden bis zu 90 Servicetechniker an 365 Tagen pro Jahr zur Verfügung.

Bild 1: Barrierefreies Premiumsystem mit den Griffen von ErgoSystem® E300 aus Edelstahl. Die abgestimmten Proportionen der Metric® Bad-Accessoires wirken ruhig und fügen sich harmonisch in unterschiedlichste Badkonzepte ein.

Bild 2: Das ErgoSystem® A100 mit Griffen aus Aluminium in unterschiedlichen Farben ermöglicht die Abstimmung auf jedes Interieur und Ambiente.



The logo for iwaz, consisting of the lowercase letters 'iwaz' in white on a black hexagonal background.

Rehatech
Individuell mobil
autonom durchs Leben

Individuell mobil

Unsere Auswahl an vielfältigen Hilfsmitteln ermöglicht Ihnen eine einfachere und selbstständigere Bewältigung Ihres Alltags.

Unsere Angebote

Markenunabhängige Beratung, Verkauf, Service und Reparatur von Hilfsmitteln. Individuelle Anpassung auf Ihre Bedürfnisse, Ersatzrollstühle bei Reparaturen, Show-room zum Ausprobieren und Vergleichen der Hilfsmittel, 7 Tage Servicebereitschaft.

Neugrundstrasse 4
8620 Wetzikon
www.iwaz.ch/rehatech
rehatech@iwaz.ch
+41 (0)44 933 23 90



Ihre Mobilität ist unsere Aufgabe mit Handicap mobil sein Wir passen Ihr Fahrzeug Ihren Bedürfnissen an



Gaspedal links, Rollstuhllifter,
Hand Gas/Bremse,
Rollstuhlgängiges Auto,
Schwenksitze, Fusslenkung,
Joysteer, Fahrschulpedalen,
Anfertigungen nach Mass
nach Ihren Bedürfnissen

Trütsch-Fahrzeug-Umbauten AG
Steinackerstrasse 55
8302 Kloten
Tel: 044 320 01 53
www.truetsch-ag.ch
info@truetsch-ag.ch



Raus ins Leben – mit dem Cesa-Aktivrollstuhl

Sie sind leicht und wendig, haben schöne Formen und ansprechende Farben: Cesa-Kinderrollstühle von Hoggi sind perfekte Begleiter für kleine Abenteuerinnen und Entdecker. Sie ermöglichen ein selbstbestimmtes Fortbewegen, unterstützen das Kind dank Massanfertigung in jeder Hinsicht optimal und können dem Wachstum entsprechend angepasst werden.

Weitere Informationen

Gelbart AG
Tribtschenstrasse 64
CH-6003 Luzern
T +41 41 367 70 17
info@gelbart.ch
www.gelbart.ch

Die Gelbart AG setzt im Alltag auf die Produkte von Hoggi. Hoggi entwickelt, produziert und vertreibt seit 2005 innovative Reha-technikprodukte. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf Mobilitätsprodukten für Kinder und Jugendliche. Neben kreativen technischen Eigenschaften zeichnen sich die Produkte von Hoggi durch ein sportliches und modernes Design aus. Ihre Komponenten werden zu über 90 Prozent in Deutschland gefertigt. Alle Hoggi-Produkte werden in Deutschland konstruiert und handgefertigt.

Cesa, der innovative Aktivrollstuhl

Cesa dient gehbehinderten Kindern und Jugendlichen zum individuellen Gebrauch bei Selbst- und Fremdbeförderung. Die Boxrahmenkonstruktion verleiht Cesa eine enorme Steifigkeit, dabei ist der Rollstuhl sehr leicht. Sie ist so konzipiert, dass die Fachleute Sitzhöhe, Sitzwinkel, Radstand und Aktivgrad unabhängig vom Fahrwerk einstellen können.

Vielen Ansprüchen gerecht werden

Den Rollstuhl gibt es in vielen Farben und Designs sowie mit zahlreichen Optionen und Zubehör. Dadurch lassen sich individuelle Gestaltungswünsche

erfüllen – Cesa wird anspruchsvollen Versorgungskonzepten gerecht.

Wer sich einen Cesa anschaffen möchte, sollte sich vorab ausführlich beraten lassen. Die Fachleute der Gelbart AG begleiten Interessierte und führen die Versorgung kompetent durch.

Sonderwünsche erwünscht

Die Gelbart AG ist ein Tochterunternehmen der Ortho-Team-Gruppe. Spezialisierte Reha-techniker/innen versorgen Kinder und Jugendliche mit Hilfsmitteln, die auf deren Bedürfnisse abgestimmt sind. Dabei realisieren die Fachleute individuelle Lösungen der jungen Kundinnen und Kunden auf Wunsch auch im Sonderbau. Speziell ausgebildete Servicetechniker/innen der Gelbart AG warten die Produkte beispielsweise in Institutionen, ein Team von Werkstattmitarbeitenden unterstützt sie dabei.

Bild 1: Sportlich und modern – der Cesa ist ein innovativer Aktivrollstuhl.

Bild 2: Die Boxrahmenkonstruktion wächst mit dem Kind mit und verleiht eine enorme Steifigkeit.





Treppenlifte und Aufzüge

Günstig, einfacher Einbau, kein Umbau nötig, Service schweizweit, kostenlose Beratung

Elektromobile und Elektroscooter

Kostenlose Beratung und Vorführung vor Ort, führerschein- und zulassungsfrei
Extra starke Motoren für lange Steigungen bis 25%

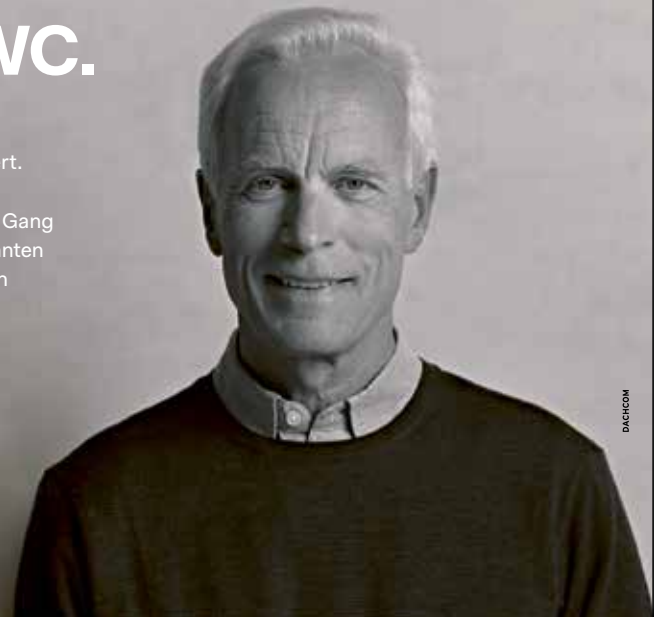
MEICOLIFT | **MEICOMOBILE** | **MEICODRIVE** | **MEICOSERVICE**

Meier + Co. AG
Oltnerstrasse 92, 5013 Niedergösgen
T 062 858 67 00, info@meico.ch, www.meico.ch

BARRIEREFREI MIT DEM ORIGINAL DUSCH-WC.

Closomat® Lima Plus

Closomat hat es nicht nur erfunden, sondern auch laufend perfektioniert. Mit unserem Dusch-WC wird das tägliche Bedürfnis zum wohlthuenden Closomat-Erlebnis. Es erleichtert Menschen mit Beeinträchtigung den Gang zur Toilette und entlastet das Pflegepersonal. Closomat ist seit Jahrzehnten der erfahrene Schweizer Spezialist für den barrierefreien Einbau. Testen Sie das Original. www.closomat.ch



DACRON

closomat®

DAS ORIGINAL DUSCH-WC.



INVACARE® BIRDIE® EVO

IM BGW-TEST
BESTÄTIGT:
„SEHR GUT“ (1,4)

DER GESAMTE TEST AUF:
WWW.BGW-ONLINE.DE/TEST

BGWtest

FÜR SIE
GEPRÜFT

8/2019

www.invacare.ch



Im Alter zu Hause leben



Heimelig Betten möchte, dass Sie sich zuhause fühlen. Wir beraten Sie gerne und umfassend und übernehmen die erforderlichen administrativen Aufgaben mit den Kostenträgern. Heimelig Betten liefert schnell und zuverlässig, damit Sie Ihren Alltag zuhause weiterhin geniessen können.



Vermietung & Verkauf
Telefon 365 Tage persönlich besetzt

heimelig betten AG
8280 Kreuzlingen
Tel. ★ 071 672 70 80



www.heimelig.ch

Bleiben Sie mit uns mobil!

Die HERAG AG, ein Schweizer Familienunternehmen, verhilft ihren Kunden seit über 30 Jahren zu mehr Unabhängigkeit, Sicherheit und Komfort. Mit perfektem Service.



HERAG AG
Treppenlifte
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
sales@stannah.ch
www.stannah.ch

Uetikon am See
T 044 512 52 86

Estavayer-le-Lac
T 021 510 45 30

Lugano
T 091 210 12 53

hier abtrennen

Senden Sie mir Ihre
Gratisinformationen

Name EXG/01

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

HERAG
Ein Schweizer Unternehmen der Gruppe **Stannah**

Coupon ausfüllen und einsenden an:
HERAG AG, Tramstrasse 46, 8707 Uetikon am See

diga
care

PFLEGE- BETTEN PERFECTA

Sie stehen mit unseren
Spezialisten aus dem
Bereich Care in
persönlichem Kontakt –
055 450 54 19.



I d'liga muesch higa!


diga.ch/care



Optimale Mobilität zuhause.

Wir sind Ihr kompetenter Partner für:

- Treppenlifte
- Senkrechtaufzüge
- Sitzlifte
- Homelifte
- Plattformlifte
- Poollifte
- Hebebühnen
- Steigeräte

BACO AG

Steffisburg Tel. 033 439 41 41
Lausanne Tel. 021 800 06 91
info@baco-ag.ch, bacolift.ch



Spass am Baden mit Badewannenlifter

KANJO Silverline



SilverLine Technologie

- ⊕ Gibt Bakterien keine Chance
- ⊕ Kein unschönes Verfärben
- ⊕ Keine unangenehmen Gerüche
- ⊕ Sehr einfach zu reinigen
- ⊕ Unschlagbare Fahrgeschwindigkeit:
30–40 % schneller als
vergleichbare Modelle
- ⊕ **Garantie 5 Jahre**



Für weitere Auskünfte rufen Sie uns an! Wir nennen Ihnen
gerne einen Fachhändler in Ihrer Region.

PROMEFA AG
Steinackerstrasse 7
CH-8180 Bülach

Telefon 044 872 97 79
promefa@promefa.ch
www.promefa.ch

PROMEFA[®]

Der Mobilmacher für Kinder ab fünf Jahren

Selber von A nach B fahren und dadurch frei und selbstständig sein. Das Rollstuhlzuggerät Swiss-Trac ergänzt manuelle Rollstühle optimal. Seine einfache Handhabung und die enorme Robustheit machen ihn zum idealen Begleiter im Alltag – bereits für Kinder ab fünf Jahren.

Weitere Informationen

ATEC Ing. Büro AG
Breitenstrasse 1
CH-6403 Küssnacht am Rigi
T +41 41 854 80 20
info@swisstrac.ch
www.swisstrac.ch

Fahrdienst oder Mamataxi sind für rollstuhlfahrende Kinder oft die Optionen für den Weg zur Schule, zum Sport oder zur Therapie. Dabei gäbe es noch eine dritte Möglichkeit: den Swiss-Trac für Kinder (Modell SWT-2). Das Rollstuhlzuggerät ist sehr flexibel einsetzbar, einfach zu handhaben und dabei extrem robust. Kinder ab etwa fünf Jahren können damit ihren Aktionsradius entscheidend erweitern und sich selbstständig fortbewegen.

Einfach zu handhaben und leistungsfähig

Der Swiss-Trac SWT-2 macht jeden manuellen Rollstuhl fit für Strecken bis 20 Kilometer. Das macht unabhängig und ist sehr integrativ. Innert Sekunden ist der Swiss-Trac an- beziehungsweise abgekuppelt, was auch mit eingeschränkter Handfunktion gut zu bewältigen ist. Auch das Bedienen ist kinderleicht. Dabei darf der Weg ruhig mal etwas ruppiger sein, denn durch das Ankuppeln und Aktivieren der Fahrhilfe wird der Rollstuhl so angehoben, dass die Lenkräder nicht mehr den Boden berühren.

Mit einer Maximalgeschwindigkeit von 6 km/h kommt das Rollstuhlzuggerät zügig im Schrittempo voran. Mittlere Entfernungen und Steigungen, die

durch das Antreiben des Rollstuhls von Hand nur schwer oder gar nicht zu bewältigen wären, meistert der Swiss-Trac souverän.

Immer dabei: im Auto, im öV und auf Reisen

Trotz der benötigten Kupplung bleibt der Rollstuhl auch ohne das Zuggerät uneingeschränkt funktionstüchtig. Am Ziel angekommen kann man den Rollstuhl wieder abkuppeln und wie gewohnt nutzen. Der Swiss-Trac ist sehr kompakt und platzsparend und lässt sich gut verstauen. Mithilfe von zwei handlichen Auffahrschienen, die beim Swiss-Trac inbegriffen sind, kann man ihn ohne Kraftaufwand ins Auto verladen. Der Transport im öffentlichen Verkehr ist problemlos möglich, zudem werden alle Modelle des Swiss-Trac auf Flugreisen als persönliches Hilfsmittel kostenlos transportiert.

Ein Schweizer Produkt

Die Fachleute der Atec Ing. Büro AG entwickeln, konstruieren und stellen den batteriebetriebenen Zusatzantrieb Swiss-Trac für manuelle Rollstühle her. Interessierte können ihn im Fachhandel Probe fahren und sich beraten lassen. Die Adressen sind auf der Website ersichtlich.

Bild 1: Mit dem Rollstuhlzuggerät legen

Kinder und Erwachsene mittlere Strecken ohne körperliche Anstrengung zurück.

Bild 2: Unebene und holprige Wege bestreitet der Swiss-Trac mühelos.



Das zeichnet den SWT-2 für Kinder aus

Max. Sitzbreite: 40 cm
Reichweite auf ebener Strecke: 20 km
Max. Anhängelast: 80 kg
Geschwindigkeit: stufenlos bis 6 km/h
Max. Steigung: 20 %

LEVO Summit EL

LEVO[®]

Natürliches Schweizer Design
Innovatives Stehsystem
Der erste wahre Aktivstehrollstuhl



MountainsOfTravelPhotos.com



LEVO AG
Switzerland

Anglikerstrasse 20
CH-5610 Wohlen

Tel. +41 (0)56 618 44 11
Fax +41 (0)56 618 44 10

office@levo.ch
www.levo.ch

LEVO[®].ch
A Dane Technologies Company



Fahr- und
Bedienhilfen



AUTOS NACH MASS



Heckeinsteiger
Allrad (4x4)




Heckeinsteiger
Frontantrieb



Heckeinsteiger
E-Autos



 KIRCHHOFF Mobility ist einer der führenden Fahrzeugumrüster für vielseitige, bedienerfreundliche und individuell angepasste Mobilitätshilfen für Menschen mit Handicap. KIRCHHOFF Mobility ist aus der Fritz Haueter AG hervorgegangen. Durch die Weitergabe der langjährigen Erfahrung, können wir auch noch nach über drei Jahrzehnten mit Fachkompetenz punkten.

Gerne beraten wir Sie zu all unseren Produkten, um Ihnen Ihre Mobilität zu gewährleisten.

KIRCHHOFF Mobility AG
Laubisrütistrasse 74
CH-8712 Stäfa
Tel. +41 (0)44 928 30 10
mail@kirchhoff-mobility.ch

KIRCHHOFF Mobility SA
Z.I. Moulin du Choc C
CH-1122 Romanel-sur-Morges
Tél. +41 (0)21 311 58 57
CHE-106.984.230 MWST

www.kirchhoff-mobility.com

 **KIRCHHOFF**
MOBILITY

Faltbare Schiebehilfe für manuelle Rollstühle

Empulse ist die neue Marke für Elektromobilität von Sunrise Medical. Ihr erstes Produkt ist die Schiebehilfe R20, und die hat es in sich. Sie ist leicht, einfach zu handhaben und unterstützt Rollstuhlfahrende bergauf und -ab, mit einer Reichweite bis zu 15 km.

Weitere Informationen

Sunrise Medical AG
Erlenauweg 17
CH-3110 Münsingen
T +41 31 958 38 38
info@sunrisemedical.ch
www.sunrisemedical.ch

R20 heisst das erste Produkt der Marke Empulse. Es handelt sich um eine Schiebehilfe, die Begleitpersonen an manuell angetriebene Rollstühle montieren können. Als einzige derzeit auf dem Markt verfügbare Schiebehilfe kann Empulse R20 gefaltet am Rollstuhl verbleiben. Mit rund 5 kg Gewicht ist sie sehr leicht und einfach zu transportieren. Ein weiterer Pluspunkt ist die unkomplizierte Handhabung: Dank dem durchdachten Design und dem Click-Fix-Docking-System können Begleitpersonen die Schiebehilfe R20 ohne Werkzeug schnell an den Rollstuhl andocken und bei Bedarf wieder abnehmen.

Nötig ist das Abmontieren allerdings nicht, denn ein integrierter Freilauf erlaubt es der nutzenden Person jederzeit, den Rollstuhl selber anzutreiben, ohne R20 zuvor abzunehmen. Ebenso lässt sich der Rollstuhl mit montierter Faltschiebehilfe problemlos im Auto transportieren.

Unterstützt in jeder Situation

So flexibel sich Empulse den Anforderungen der Rollstuhlnutzenden und Begleitpersonen anpasst, so zuverlässig erweist sich ihr leistungsstarker 250-Watt-Motor mit Lithium-Ionen-Akku. Ob bergauf oder bergab – die

Schiebehilfe R20 bietet, mit einer Reichweite von bis zu 15 km, in jeder Situation die gewünschte Unterstützung.

Wer einen gängigen Rollstuhl mit Boxrahmen nutzt (Rohrdurchmesser 22 bis 28 mm), kann sich selbst und seinen Begleitpersonen dank dieser praktischen und flexiblen Schiebehilfe den Alltag erleichtern und ihn selbstbestimmter geniessen.

Menschen mobiler machen

Das Leben von Menschen mit körperlichen Einschränkungen verbessern – mit innovativen und hochwertigen Produkten: Diese Philosophie verfolgt Sunrise Medical seit Jahrzehnten. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Produkte für mobilitätseingeschränkte Menschen. Das Sortiment umfasst Alltags-, Standard-, Pflege- und Elektrorollstühle, elektrische Schiebehilfen, Elektromobile, Rollatoren, JAY-Sitz- und Rückenissen sowie Freizeit- und Sportprodukte für Kinder, Erwachsene und Senioren. Die Produkte lassen sich individuell an die Anwendenden anpassen. Orthopädie- und Reha-Fachhändler vertreiben sie.

Bild 1: R20 unterstützt die Begleitperson beim Schieben des Rollstuhls, dies bei einer Reichweite bis zu 15 km. Rollstuhlfahrende können sich auch fortbewegen, wenn R20 angedockt ist.

Bild 2: Klein, aber oho. Die Schiebehilfe ist einfach zu handhaben, leicht und leistungsfähig.





Vorschau Exma INFO 3/2020

Thema:
Hilfsmittel für Erwachsene

Redaktionsschluss:
1. Juni 2020

Insertionsschluss:
31. Juli 2020

Erscheint:
25. September 2020

Impressum

23. Jahrgang, Heft Nr. 2/2020

Herausgeberin:

SAHB, Hilfsmittelberatung für
Behinderte und Betagte

Redaktion und Koordination:

Susanne Büchler, personal@sahb.ch
etextera, CH-3185 Schmitten

Abonnemente und

Adressänderungen:

Susanne Büchler, personal@sahb.ch

Inserateverwaltung:

Franziska Grossenbacher,
information@sahb.ch

Auflage:

4500 Exemplare, erscheint dreimal
pro Jahr

Druck:

Brunner Medien AG, CH-6011 Kriens

SAHB-Geschäftsstelle

Industrie Süd
Dünnerstrasse 32
CH-4702 Oensingen

T +41 62 388 20 20
F +41 62 388 20 40
geschaeftsstelle@sahb.ch
www.sahb.ch

Regionale Hilfsmittelzentren

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für SH, ZH)

Zürichstrasse 44 T +41 44 805 52 70
CH-8306 Brüttisellen F +41 44 805 52 77
hmz.bruettisellen@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für BE, FR, JU)

Worbentalstrasse 32 West T +41 31 996 91 80
CH-3063 Ittigen F +41 31 996 91 81
hmz.ittigen@sahb.ch

FSCMA Centre de moyens auxiliaires (für FR, GE, NE, VD)

Chemin de Maillefer 43 T +41 21 641 60 20
CH-1052 Le Mont-sur-Lausanne F +41 21 641 60 29
fscma.le.mont@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für GL, LU, NW, OW, SZ, UR, ZG)

Bodenhof 4 T +41 41 318 56 20
CH-6014 Luzern F +41 41 318 56 21
hmz.luzern@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für AG, BL, BS, SO)

Dünnerstrasse 32 T +41 62 388 20 20
CH-4702 Oensingen F +41 62 388 20 40
hmz.oensingen@sahb.ch

FSCMA Centro mezzi ausiliari (für TI, Mesolcina)

Via Luserte Sud 6 T +41 91 858 31 01
CH-6572 Quartino F +41 91 858 33 46
fscma.quartino@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für VS)

Chemin Saint-Hubert 5 T +41 27 451 25 50
CH-1950 Sion F +41 27 451 25 59
fscma.sion@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für AI, AR, GR, SG, TG, FL)

Ilgenhof, Bogenstrasse 14 T +41 71 272 13 80
CH-9000 St. Gallen F +41 71 272 13 81
hmz.st.gallen@sahb.ch



**Unverbindlich
testen**

**Ab sofort
verfügbar**

GELBART

ORTHO TEAM



SCHON AUSPROBIERT?

Mitwachsender Aktivrollstuhl für Kinder & Jugendliche

Seit der Einführung vom HOGGI CESA im Januar 2019 profitieren viele junge Anwender in der Schweiz vom Mitwachsvermögen des Rollstuhls. Nebst vielen Farb- und Designvarianten kann der Rollstuhl nicht nur individuelle Gestaltungswünsche erfüllen, sondern auch anspruchsvollen Versorgungskonzepten gerecht werden.

LUZERN
T. 041 367 70 17
info@gelbart.ch

ZÜRICH
T. 044 771 29 92
info@gelbart.ch

BERN
T. 031 388 89 89
info@ortho-team.ch

ST. GALLEN
T. 071 222 63 44
stgallen@ortho-team.ch

BASEL
T. 061 691 62 70
basel@ortho-team.ch

SOLOTHURN
T. 032 624 11 55
solothurn@ortho-team.ch



SCAN MICH



ENDECKEN SIE DEN Q500 M SEDEO PRO!

DIE NEUEN ELEKTOROLLSTÜHLE AUS DER
Q-SERIE VON QUICKIE.

Aussergewöhnliche Leistung, individueller Style

Der neue QUICKIE Q500 M Elektrorollstuhl verbindet hervorragende Manövrierfähigkeit in Innenräumen mit aussergewöhnlicher Leistung im Aussenbereich und individuellem Style. Das alles kombiniert mit den Vorteilen des flexibel anpassbaren SEDEO® PRO Sitzsystems und einer innovativen Steuerung. Der Elektrorollstuhl für jedes Abenteuer.



Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie mehr!

